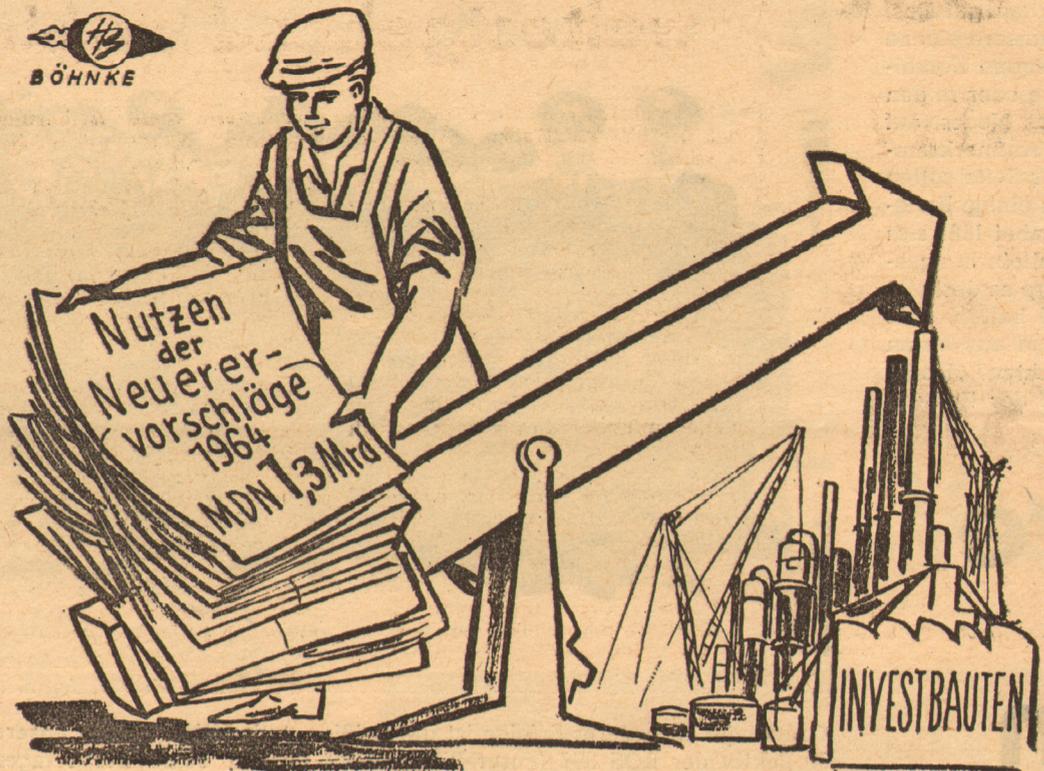


## Neueingänge der wissenschaftlich- technischen Informations- stelle

### 1. Bücher

- Beyrodt  
Tabellenbuch Metall Fe/7  
Ilmo Hela / Taivo Laevastu —  
Fisheries Hydrography Fi/30  
Plank, R.  
Handbuch der Kältetechnik,  
Band 11 Kä/6  
Taschenbuch Maschinenbau  
Band I: Grundlagen Masch/7  
A. P. Pinsker  
Hallgeneratoren in der Auto-  
matisierungstechnik Re/35
- ### 2. Übersetzungen
- A. E. I. — Trawler Twin — eine  
neue vereinheitlichte Radar-  
anlage für die Fischerei  
Shipbuild. & Shipp. Rec. 27. Mai  
1965) — Beifang — bringt er  
etwas ein?  
World Fishing, Juni 1965  
Kontinuierliche Handhabung  
von pulverigem, aufgeschüttem  
Massengut; W. N. Girenko  
Ergebnisse der Mechanisierung  
des Einholens der Ringwaden.  
Ryb. Koz., Juli 1965



Masseninitiative — Dem Volke  
zum Nutzen, der Republik zu Ehren

## Kurz notiert

Blasenvorhänge haben ihren Einzug in die Fischerei gehalten. SINTEF, die norwegische Gesellschaft für industrielle und technische Forschung, hat erfolgreiche Versuche mit perforierten Rohren unternommen, aus denen Luftblasen aufsteigen, die Scheuchwirkung auf Fische ausüben. Man gibt der neuen Technik große Chancen für Fänge in Fjorden, die mittels eines Schaltors von der offenen See abgeschlossen werden können.

Die sowjetischen Fischer wollen in diesem Sommer im Nordatlantik in Rekordtiefen gehen und erstmals in 1300 m Tiefe Grundschleppnetze verwenden. Sie vermuten in dieser Tiefe Köhlerschwärme.

Ihren dritten „Mini-Trawler“ hat die britische Ross-Gruppe in Dienst gestellt. „Ross Dainty“ ist ein minimal besetzter Druckknopftrawler, in der Art, wie die Gesellschaft schon „Ross Daring“ und „Ross Delight“ in Aktion hat.

Die vollautomatischen Heckfänger haben nur Kapitän und 5 Mann Besatzung.

(Aus AFZ Nr. 26 und 27)

Im März wurden bei Labrador an Bord des Trawlers „Ville de Fecamp“ Versuche zwecks Untersuchung der Möglichkeiten des pelagischen Fischens von Kabeljau durchgeführt. Im Artikel werden die verwendeten Netze und das Fanggerät beschrieben und die Resultate der durchgeführten Versuche kommentiert.

Die Ständige Gemeinsame Kommission Schifffahrt zwischen der DDR und der VAR berät in Kairo über die weitere Vertiefung der Zusammenarbeit.

„Hochseefischer“, Seite 6

## Aus aller Welt

### Über den Rotbarsch im NW-Atlantik

Nach neueren französischen Untersuchungen (J. Elwertowski in Rev. des Travaux XXVIII, 4) über den Rotbarsch im NW-Atlantik vom Golf von St. Lorence und der S-Küste von Neufundland bis zur Georges-Bank kommt der Typ mentella im ganzen untersuchten Gebiet vor. Der Typ marinus dagegen wurde nur südlich Neufundland auf den Abhängen der Burgeo-Bank gefunden. Die dichtesten Ansammlungen von S. mentella wurden in dem Gebiet von südlich Neufundland bis zur Bank der Sable-Insel festgestellt, also auf dem Festlandsockel des nördlichen Neuschottland. Die Tiere des marinus-Typs waren viel größer als die von mentella. Von diesen wurden die größten Tiere (28 bis 31 cm) im Golf von Maine und im Gebiet Neuschottland und Banquereau gefangen.

Die Untersuchungen nach den Tiefenvorkommen ergaben, daß in den Gebieten, die von kalten Strömungen beherrscht werden, Rotbarsche in Tiefen von 78 bis 116 m vorkamen. In Gebieten mit warmer Strömung dagegen wurden sie nur in größeren Tiefen beobachtet, um 300 m, also unterhalb der warmen Schicht.

Das Vorkommen der Geschlechter, der Größen und der Jugendformen war gebiets- und tiefenmäßig verschieden.

Im allgemeinen nahm die Häufigkeit und die Größe der Weibchen mit der Tiefe zu, während die Häufigkeit der Männchen abnahm, aber auch deren Größe zunahm. Die größten Konzentrationen von Jungfischen wurden auf den Abhängen der Esmeralda-Bank, der West-Bank, der Sable-Insel, der St.-Pierre-Bank und

Burgeo-Bank angetroffen. Die Altersuntersuchungen haben ergeben, daß die Weibchen sehr viel schneller wachsen als die Männchen. Das Wachstum der auf den Bänken von Neuschottland gefangenen Rotbarsche ist von dem der Tiere aus dem Golf von Maine sehr verschieden.

Die Tiere aus dem Golf von Maine und von Banquereau wachsen schneller als die von Neuschottland.

Der Befall mit den Parasiten Sphyrion lumpi beschränkt sich in diesem Gebiet auf den mentella-Typ. Der Befall schwankt gebietlich. Das wird darauf zurückgeführt, daß die Weibchen, die in tieferem Wasser leben als die Männchen, stärker befallen sind als diese.

(Aus: AFZ/Nr. 33/14. 8. 1956/S. 44)

### Fische unter Wasser elektrisch sortiert

Noch im Wasser werden die zu fangenden Fische mit einer am Schleppnetz befestigten Anordnung von horizontalen Elektroden, die im Leningrader Institut für Binnenfischfang konstruiert worden sind, nach Größen sortiert. Das von den Elektroden erzeugte elektrische Feld versetzt große Fische in eine Art Narkosezustand und treibt sie so ins Netz, während Fische mit kleinerer Oberfläche einen geringen elektrischen Schock erhalten und dadurch lediglich verschreckt werden. Die elektrische Fischfangeinrichtung sortiert nicht nur die Fische, sondern verhindert gleichzeitig, daß die Spitze eines die Schleppnetze erreichenden Fischschwarms Alarmsignale an die nachfolgenden Fische gibt. Somit gewährleistet sie einen ertragreichen Fang qualitativ hochwertiger Fische.

(Aus: AFZ/Nr. 27 8. 7. 65/S. 4)

### Aberdeener Kapitän wurde Patent entzogen

Dem Kapitän des Trawlers „Jupiter“ wurde das Patent für 10 Jahre entzogen, da er durch Trunkenheit im Dienst eine Reihe von Kollisionen im Hafen von Peterhead und Aberdeen verursachte. In Peterhead kollidierte er mit einem Wadenfischereiboot, der West Boom Mole und der Südpier, wobei sowohl am Schiff und auch an der Pier erhebliche Beschädigungen entstanden. Im Hafen von Aberdeen kollidierte das Schiff dann zweimal mit dem Kai. Von dem Gerichtshof in Aberdeen wurde in Erwägung gezogen, dem Kapitän das Patent für Lebzeiten zu entziehen, man beließ es dann aber bei 10 Jahren. Den Reedern wurde empfohlen, in Zukunft sorgfältiger bei der Wahl der Besatzungen vorzugehen.

(Aus: Fishing News, 30. Juli 1965)

### England verbessert seine Fangkapazität

Mitte April hat die britische Regierung bzw. die White Fish Authority Einzelheiten über die Regierungshilfe bei der Verbesserung englischen Fischdampfertraumes bekanntgegeben.

Die staatlichen Beihilfen sollen dazu dienen, das Fangvermögen der Dampfer, die Behandlung des Fisches wie überhaupt die Ergiebigkeit der Fischerei zu steigern. Die britische Behörde hilft den Fischdampferreedern, welche ihre Schiffe für die Kistenverpackung umbauen wollen. Es werden bis zu 1250 Pfund Sterling für den Umbau der Winden bewilligt. Nach den behördlichen Vorschriften werden auch Beihilfen gegeben, um Fischwaschmaschinen einzubauen.

(Aus: AFZ/Nr. 31/31. 7. 1965/S. 2)